

## Die Projektschritte im Einzelnen

- In jeder Modellkommune werden vier lokale Workshops durchgeführt:
  - In einem Initiativworkshop mit rund 12 bis 15 Verantwortungsträgern und Multiplikatoren werden die Ziele und Inhalte für den kommunalen Prozess gemeinsam mit den kommunalen Akteuren festgelegt.
  - Diesem Auftakt schließen sich zwei erweiterte Workshops mit ca. 30 bis 40 TeilnehmerInnen an.
  - Der kleinere Teilnehmerkreis des ersten Workshops kommt zum Schluss zu einem Auswertungsworkshop zusammen.
- Die Servicestelle wird einen Workshop zum Erfahrungsaustausch zwischen den Modellkommunen veranstalten und bietet zur Vernetzung der Kommunen auch eine Projektseite im Internet an.  
[www.service-eine-welt.de/interkultur/interkultur-start.html](http://www.service-eine-welt.de/interkultur/interkultur-start.html)
- Begleitend werden Beratungsseminare zur gezielten Förderung von Migrantenselbstorganisationen in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit angeboten.
- Aufbauend auf den Prozessergebnissen aus den fünf Modellkommunen werden in einem Handlungsleitfaden allgemeine Empfehlungen ausgesprochen, wie die Zusammenarbeit deutscher Kommunen und Migrantenselbstorganisationen aus Entwicklungsländern verbessert und intensiviert werden kann. Die Veröffentlichung dieses Leitfadens ist für Anfang 2010 vorgesehen.

## Impressum

### Ihr Ansprechpartner bei der Servicestelle:

Dr. Stefan Wilhelmy (Projektleiter)  
Fon +49 228 44 60-1774  
stefan.wilhelmy@inwent.org

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)  
InWEnt gGmbH  
Friedrich-Ebert-Allee 40  
53113 Bonn  
[www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de)

In Kooperation mit:

EINE WELT.  
ONE WORLD.  
UN SEUL MONDE.  
BONN.

Landes-  
hauptstadt Kiel



Stadt Leipzig

Landeshauptstadt  
München



KREIS DÜREN  
— LEUK. PIRGHEXU DRIZ. ?

Fachlich begleitet durch:



fine+  
forum für internationale entwicklung + planung



# Migration und Entwicklung auf lokaler Ebene



Ein Pilotprojekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/ InWEnt gGmbH zur Stärkung der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit in Kooperation mit den Städten Bonn, Kiel, Leipzig, München und dem Kreis Düren.



## Positive Zusammenhänge herstellen

Das Projekt nutzt einen doppelten Perspektivwechsel:

- In der Integrationsdebatte richtet sich der Fokus zunehmend auf die Kompetenzen und Potenziale von Migrantinnen und Migranten statt wie bisher auf ihre Bedarfe und Defizite.
- Und in der entwicklungspolitischen Diskussion werden verstärkt auch die positiven Aspekte von Migration anerkannt.

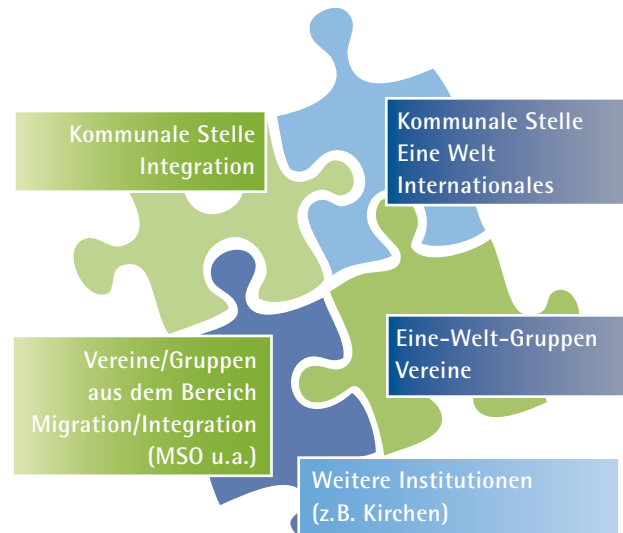
Damit rücken die Fähigkeiten der Migrantenselbstorganisationen (MSO), neue Brücken zu bauen und neue Zugänge zu ermöglichen, in den Vordergrund. Menschen mit Migrationshintergrund aus Asien, Afrika und Lateinamerika unterstützen die Armutsbekämpfung in ihren Herkunftsländern: durch Hilfsprojekte, Geldüberweisungen, Wissen und Kontakte.

Zwischen diesem Engagement und den Aktivitäten der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit gibt es bislang wenig Berührungspunkte. Dabei würde eine engere Zusammenarbeit der Akteure Synergien erzeugen und den positiven Zusammenhang von Migration und Entwicklung auf lokaler Ebene verdeutlichen ...

## Akteure vernetzen

... Hier setzt das Pilotprojekt an. Es initiiert bzw. intensiviert die Zusammenarbeit zwischen entwicklungspolitisch aktiven Menschen mit Migrationshintergrund (und deren Organisationen) und Akteuren der kommunalen Eine-Welt-Arbeit (Verwaltungen, Nichtregierungsorganisationen, weitere lokale Institutionen und Akteure) ...

### Zu beteiligende Akteure und angestrebte Vernetzung



## Potenziale entfalten

... Was wollen wir damit erreichen?

- Durch die intensivere Zusammenarbeit und Vernetzung soll die entwicklungspolitische Arbeit auf kommunaler Ebene um authentische Länder- und Kulturkenntnisse bereichert, Nord-Süd-Partnerschaften belebt und der „deutschen“ Seite das Potenzial der lokalen Diaspora für die Verbesserung ihrer Entwicklungszusammenarbeit erschlossen werden.
- Durch eine intensivierte Kooperation wird den Migrantenselbstorganisationen der Zugang zu und die Vernetzung mit deutschen kommunalen Strukturen erleichtert. Dies leistet auch einen Beitrag zur Integration.
- Wechselseitiges interkulturelles Lernen findet statt. Diese Impulse öffnen den kommunalen Akteuren den Blickwinkel für eine Kultur der Unterschiedlichkeit und erleichtern die entwicklungspolitische Arbeit der Migrantenselbstorganisationen in ihren Herkunftsländern.

